

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Rhaeto-romano-indiano-züriganische Studie über Etymologie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422719>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rhaeto-romano-indiano-züriganische Studie über Etymologie.

An der Sprache der Comanches  
Werden die Gelehrten wirre;  
Doch ein Sprößling der Romanschen  
Fand zurecht sich in der Irre.

Es erkannte bei den rothen  
Häuten jener Vielgereiste  
Seines Dialekts Bedeuten  
Und den Zug von seinem Geiste.

Ja, die Sprache, deren Bildniß  
Man in Rhätien's Gefilden  
Ehrt, erhielt sich in der Wildniß,  
Wird gesprochen von den Wilden.

Und man fragt sich, ob die Steinzeit  
Dieses Dentmal abgezeichnet,  
Oder ob vielleicht die Beinzeit  
Einen Knochen überliefert?

Und man fragt zum zweiten Male,  
Ob die Wilden Stimmung zeigen  
Für das Lied, das nationale,  
Das man nennt der Rufe Reigen?

Dieses auch ist von Bedeutung,  
Populär, wie Rumpernikel,  
Morgen kommt es in die Zeitung,  
Bildet einen Leitartikel.



**Chueri.** Mer braucht da gar nüd e so ufzibähre, Rägel, die Sach gab ganz i dr Denig.

**Rägel.** Ja, das ischt mer e suberi Denig das; wo mer nu anne Hund nüt als Chlage-n-und Chlage über dä schlecht glijmet Strumpf.

**Chueri.** Ghägglet ischt nüd gliimet, Rägel, das seitid ihr als alti Huusfrau efennig wüsse; oder wie sett mer's denn anderscht chönne mache, ihr Allerweltsglychtheitsrefresseri ihr?

**Rägel.** Ganz eifach, mer hett e Vetteltitau gmacht; de Stadnrath hett müeje bichlässe, die wo hüratid jeigid kei Cumpo!

**Chueri.** Aber wer seid au das?

**Rägel.** Wer thued mer denn fust is „Amtsblatt“?

## Vergißmeinnicht!

Für alle Klassen.

Endlich kommt das kaltgestellte  
Welti'sche Projekt zum Sieden,  
Und sein Druck im Bundesblatte  
Ist vom Bundesrath entschieden.

Armer Vater, der das jüngste  
Seiner Kinder, todtgeboren,  
Raum erweckt zu neuem Leben  
Und die Hoffnung schon verloren.

Denn das Volk, das souveräne,  
Zeigt sich widerborstig heuer  
Und verhaßt ist ihm nach Noten  
Erst des Militäres Steuer.

Trotz den wohlerfahrenen Räthen  
Und der Erzellenz Ergrimmung,  
Sitzt der Säugling 90 Tag am  
Taggetos der Volksabstimmung.

Durch die Klassen geht ein Brummen  
Und ein jähes Defizittern, —  
Und man bringt als Nervenstärkung  
Einen — Referendums-Bittern.

## Vertrauliches aus dem Kabinet.

Die „Republique française“ gratulirte dem schweizerischen Bundespräsidenten pro 1875 zu dem ausgezeichneten Plane, den St. Gotthard durch eine Anzahl Forts zu befestigen. „C'est fort!“ rief Herr Welti, der eben einen Nachtragsskredit von einigen Millionen aus dem Boden stampfte. „Wir haben vorläufig Anderes zu befestigen, der Gotthard ist uns fest genug!“

**Chrsam.** Hast du gehört, daß Professor Heim die Tiefe des Luzernersees gemessen hat?

**Chrlisch.** Allerdings, aber ich wollte lieber, er hätte was anderes gemessen!

**Chrsam.** Was denn?

**Chrlisch.** Wie hoch die vier Länder gehoben werden müssen, bis sie aus dem römischen Sumpf heraus sind.

## Briefkasten der Redaktion.

R. S. i. W. Wenn der Winterthurer „Landbote“ in seiner Nr. 4 behauptet, „die Verwerfung des französisch-schweizerischen Vertrages über Austausch von Zivilstandsakten habe in Paris verschiedene Gefühle wachgerufen“, hat er ohne Zweifel recht. Ein solches Aktenunternehmen wäre doch zu einseitig und fände wohl nur bei Unverheirateten Anklang. — Origenes. Wir ordnen die Sache. Gruß. — A. S. i. B. Diese Lücke ist recht ärgerlich, allein wir füllen sie aus. Uebrigens haben wir keine Angst, die größten Hechte gehen am liebsten ins Garn. Der andere Mahnruf soll erfolgen. — Pungolo. Unsere Briefe freuzten sich. Gruß. — Peter. Wir schreiben den Briefkasten damit man ihn liest, Sie Blümann, Sie! — C. D. Kommt e Wogel geflogen! — Hölle, wo ist Dein Stachel? — N. N. Unsere Portraits sind stets nach guten Photographien ausgeführt. Ihre Annahme ist also unbegründet und ganz besonders der Vorwurf, daß wir „den Gesichtern schmeicheln“, ungerechtfertigt. — F. S. i. F. Besten Dank für die „Allen Neuigkeiten“. Wir wünschen recht viel Glück. — „Rana“ warum hüpfst Du so unregelmäßig? — Ursus minor. Der Bieler „Hölsfr.“ hat dem Herrn W. bereits heimgeschickt und uns somit weiterer Arbeit überhoben. — L. J. i. P. Wir danken für Ihre Blüten; aber warum blühen Sie so taub? — Mehreren auswärtigen Freunden. Der Abonnementsbetrag wird am besten pr. Postanweisung eingeschickt.

## „Der Nebelspalter“

wird auch von **Neujahr** ab fort erscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohl gelungenem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz **pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3** für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag**.

Soweit Vorrath, kann der Jahrgang 1875 des „Nebelspalter“ à Fr. 6 nachbezogen werden.

**Die Expedition.**